

*„Das Kapital“ von Marx
in der theoretischen Arbeit Kautskys
während der zweiten Hälfte
der achtziger Jahre*

Ingrid Donner

Karl Kautsky war Mitte der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts als Student in Österreich aus zunächst ethischen Gründen zur Sozialdemokratie gestoßen und hatte sich an ihrer Arbeit beteiligt. Durch intensive Arbeit versuchte er, sich den wissenschaftlichen Sozialismus anzueignen. In dieser Zeit studierte er auch zum erstenmal das Hauptwerk von Karl Marx. Österreichische Genossen hatten ihn, wie Kautsky sich selbst erinnerte, „aufmerksam gemacht auf das Marxsche ‚Kapital‘, die Bibel des Sozialismus, wie man es damals nannte. Nur wenige hatten es gelesen, noch weniger zahlreich waren diejenigen, die es verstanden hatten. Aber das sagte damals schon jeder der Parteigenossen voll Ehrfurcht, daß im ‚Kapital‘ der wissenschaftliche Sozialismus seinen Gipfelpunkt erklommen habe. Natürlich beschaffte ich mir das ‚Kapital‘ und versenkte mich in sein Studium. Nicht alles begriff ich sofort. Manches habe ich zunächst falsch verstanden. Trotzdem brachte es mir rasch reichen wissenschaftlichen Gewinn, dadurch, daß es mir das ökonomische Denken näherbrachte. Für mich war der Sozialismus bis dahin eine Frage der Moral gewesen. Die ungerechte Verteilung der Güter dieser Erde sollte durch eine gerechtere ersetzt werden. Durch das ‚Kapital‘ wurde mir aber die Bedeutung der kapitalistischen Produktionsweise klar. Das proletarische Elend entsproß der kapitalistischen Produktionsweise. Sie abzuschaffen war die Aufgabe der Sozialisten.“¹

Zu diesen Erkenntnissen war Kautsky nicht durch ein einmaliges Studium des „Kapitals“ gekommen. Er hat in seinen Erinnerungen wiederholt hervorgehoben, daß es lange dauerte, bis er seinen Inhalt verarbeitet hatte.² In Kautskys Studien zur Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung nahm gleichzeitig Engels' Werk „Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissen-

schaft“ einen bedeutenden Platz ein, den er aus der Erinnerung folgendermaßen charakterisierte: „Wenn ich nach der Wirkung urteile, die Engels' ‚Anti-Dühring‘ auf mich übte, so gibt es kein Buch, das für das Verständnis des Marxismus so viel geleistet hätte wie dieses. Wohl ist das Marxsche ‚Kapital‘ gewaltiger. Aber erst durch den ‚Anti-Dühring‘ haben wir das ‚Kapital‘ richtig lesen und verstehen gelernt.“³ Und Kautsky hat „Das Kapital“ mehrmals gründlich studiert. Dies Bestreben Kautskys, in die wissenschaftliche Theorie einzudringen, hat Engels ausdrücklich anerkannt. „Sie sind“, schrieb er ihm am 1. Februar 1881, „einer der wenigen aus der jüngeren Generation, der sich bemüht, wirklich etwas zu lernen“.⁴ Kurze Zeit darauf begann die persönliche Bekanntschaft Kautskys mit Marx und vor allem mit Engels. Schließlich entwickelte sich zwischen Engels und Kautsky eine herzliche Freundschaft. Durch die Hilfe und Anleitung von Engels wurde Kautsky in den folgenden Jahren zu einem der führenden Theoretiker und Propagandisten des Marxismus in der deutschen Sozialdemokratie. Es gelang Kautsky während der achtziger Jahre, den Marxismus weitgehend aufzunehmen, und dieser Prozeß widerspiegelt sich auch in seinen theoretischen Arbeiten auf dem Gebiet der ökonomischen Theorie.

Während in den Arbeiten, die Kautsky vor 1883 veröffentlichte, ein direkter Einfluß des „Kapitals“ kaum zu erkennen ist, kommt in seinen Schriften, die er in den Jahren 1884–1886 veröffentlichte, sein zunehmendes Verständnis für Marx' Hauptwerk zum Ausdruck. Im Sommer 1882 hatte Kautsky dem sozialdemokratischen Verleger Johann Heinrich Wilhelm Dietz vorgeschlagen, eine Monatsschrift für Probleme des wissenschaftlichen Sozialismus zu gründen. Die Zeitschrift „Die Neue Zeit“, die trotz des Sozialistengesetzes im Deutschen Reich erscheinen sollte, wurde von Dietz mit Unterstützung von August Bebel ab 1883 herausgegeben; Kautsky wurde ihr Redakteur. Diese wichtige Arbeit war Kautskys Beitrag zu dem historischen Kampf des deutschen Proletariats und seiner Partei gegen das Bismarcksche Sozialistengesetz.⁵

Im zweiten Jahr seiner Redaktionstätigkeit beteiligte sich Kautsky, gestützt auf Marx' „Kapital“, aktiv am Kampf gegen die Ideologie des preußischen Staatssozialismus, der in zunehmendem Maße auch von kleinbürgerlichen Kräften in der Sozialdemokratie vertreten wurde. Die Verteidiger des Staatssozialismus hatten den zu seinen Lebzeiten wenig beachteten preußischen Ökonomen Johann Karl Rodbertus zum größten Nationalökonomenerklärt und versuchten nun, ihn der Arbeiterbewegung als „Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus“ aufzudrängen. Sie machten sich dabei besonders die Behauptung von Rodbertus zunutze, Marx habe bei ihm in Fragen der Mehrwerttheorie unerlaubte geistige Anleihen aufgenommen. Als literarischer Testamentsvollstrecker von Marx fühlte sich Engels verpflichtet, Marx gegen jeden Vorwurf des Plagiats zu verteidigen. Deshalb befaßte er sich in der Vorrede zur deutschen Ausgabe von Marx' „Misère de la philosophie“ unter diesem Gesichtspunkt mit Rodbertus. Engels bemerkte: „Für die